



N°3 — *Magazin der Bayerischen Staatsoper*

MAX JOSEPH

Rausch



**JONAS KAUFMANN ALBERT OSTERMAIER KENT NAGANO MARTIN KUŠEJ
KLAUS THEWELEIT SCHORSCH KAMERUN RENÉ POLLESCH AMY WINEHOUSE**

DER SOMMER DES DIONYSOS

TEXT — *Nikolaus Bachler*

Rausch ist der Gott des Theaters. Ihm zu Ehren gab es im antiken Griechenland mehrtägige Festspiele, sie wurzeln in kultischen Riten. Dionysos und seine Anhänger lebten den Rausch und suchten die Entgrenzung in Gesang und Tanz. Ohne den Gott des Rausches und der Ekstase gäbe es heute keine Festspiele, weltweit wird Dionysos alljährlich gefeiert.

Festspiele sind immer ein Mehr, ein Zuviel, ein Rausch an Vorstellungen, Konzerten, Zusatzveranstaltungen, Überraschungen. Wer sich nicht entscheiden will, muss sich dem Rausch der Kunst komplett hingeben und am Ende ernüchtert feststellen, dass er doch nicht alles wahrnehmen konnte.

Seit Beginn der Oper gibt es rauschhafte Geschichten, die uns überwältigen und verändern. Trunken von Richard Wagners Opern, erklärt Friedrich Nietzsche Dionysos zum Schöpfer der Musik, Wagner selbst mischt aus unendlicher Melodie, deutschen Mythen und seinem eigenen Festspielhaus mit unsichtbarem Orchester eine bis heute hochwirksame Droge. Vom Barock über Richard Strauss bis zu Hans Werner Henze ist Dionysos auf der Opernbühne präsent.

Welche Zutat in der Oper, im Ballett, im Konzert den Rausch nun tatsächlich auslöst, ist wie meistens nicht klar zu bestimmen. Die Auswirkungen sind aber schon Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. Der amerikanische Soziologe Claudio E. Benzecry nahm die süchtigen Operngänger des Teatro Colón in Buenos Aires

unter die Lupe. Sie stammen mehrheitlich aus der Mittelschicht und kommen meistens nicht durch ihre Eltern zur Oper. Der Rausch kennt keine Grenzen: Die Süchtigen reisen einzelnen Sängern durch die ganze Welt hinterher, sie lenken jede Konversation über kurz oder lang auf das Thema Oper. Ihr Enthusiasmus erzeugt eine demokratische Gemeinschaft, in der sich alle am Wissen und an den Erlebnissen des anderen berauschen.

Die dritte Ausgabe von MAX JOSEPH erscheint zu den Münchner Opernfestspielen 2009, deren Partner BMW ich an dieser Stelle herzlich für die Unterstützung danke, und unternimmt erneut eine thematische Reise, ausgehend von den Aufführungen der Bayerischen Staatsoper und des Staatsballetts. MAX JOSEPH möchte lustvoll den Rausch genießen, aber auch mit dem Blick des nächsten Morgens dessen Geheimnis erkunden. Um anschließend seinem Zauber umso mehr zu erliegen... ♦



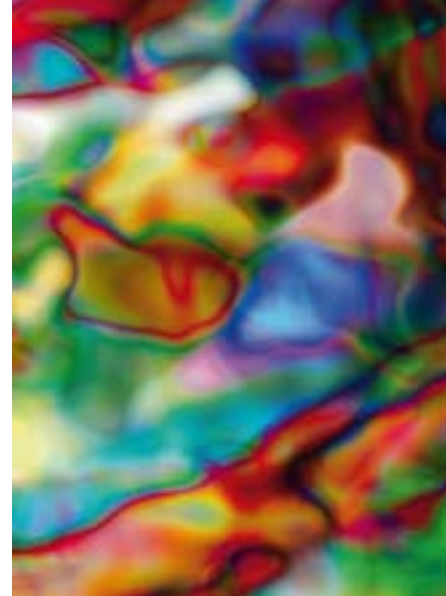
108



84



46



36



30



60

STANDARDS

1
EDITORIAL

6
DIE KÜNSTLER DIESER
AUSGABE
*Fotografen und Zeichner, die MAX JOSEPH
gestaltet haben*

7
IMPRESSUM

TITELBILD
Rosemary Laing: Flight Research #2, 1999

AUFTAKT

11
VORHANG AUF!
Illustration von Friederike Groß

12
MEIN RAUSCH
*Was sie berauscht:
ein Gedicht von Martin Kušej,
Kent Nagano über Nüchternheit,
Ingvild Goetz über eine Geschmackssensation
und andere Bekenntnisse*

20
LANGE TRADITION
Eine kurze Geschichte der Drogen

24
ESSAY
DIE GEHIRNBRAUSE
*Klaus Theweleit über den Rausch
als einen Weg zur Kunst*

IM RAUSCH

30
SCHWÄRMEN FÜR RICHARD
*Verbandsarbeit — das klingt nicht gerade nach
Ekstase. Doch beim Richard-Wagner-Verband
in Berlin spürt man, wie Wagners Wucht waltet
(Zur Premiere »Lohengrin«)*

36
DER GÄNSEHAUT AUF DER SPUR
*Der Chill-Effekt oder warum Musik uns
erschauern lässt. Ein Laborbesuch*

42
NO, NO, NO
*Die Sängerin Amy Winehouse erneuert den
Mythos des süchtigen Popstars. Ein Interview-
Versuch im Hinterzimmer des Ruhms*

46
TORKELN & TAUMELN
*Schorsch Kameruns Weg von den
Goldenen Zitronen zu Leonard Bernstein
(Zur Premiere »Trouble in Tahiti«)*

50
IM OZEAN DER GEFÜHLE
*Tanzen bis zur Trance: Wie die Hirnforschung
Ekstase bei Bewegung zu Musik erklärt*

54
BEFUND: LIEBESRAUSCH
*Ein Betroffener über seine Krankheit, die Liebe
(Zu »Raymonda«, 20 Jahre Bayerisches
Staatsballett)*

60
MEISSELN AM ICH
*Der erste Rausch gehört zur Pubertät.
In Heidelberg erforschen Wissenschaftler,
wie Jugendliche lernen, dabei keinen
Schaden zu nehmen*

70
»KLATSCHEN — AUS!«
*Interview mit Tenor Jonas Kaufmann,
dem Lohengrin der Münchner Opernfestspiele,
über Erfolg und Narzissmus
(Zur Premiere »Lohengrin« & Liedermatinee)*

74
BANKGEHEIMNISSE
*Alle Menschen werden Brüder: Das Oktoberfest
vereint die Nationen, auch die zerstrittenen*

80
EVANGELIUM DER
WELTENHARMONIE
*Nietzsche und ich: Phantasmen von René Pollesch
über die Philosophie des Exzesses*

84
FOTOESSAY
Von Rosemary Laing

AGENDA

96
DIE UNMÖGLICHE ENZYKLOPÄDIE
*Rückblick auf die erste Saison der neuen
Veranstaltungsreihe*

98
KULTURTIPPS
*Ausstellungen, Filme, Wanderungen: Was die
Mitarbeiter der Oper empfehlen*

103
SPIELPLAN

108
DER OPERN-COMIC
*»Otello — der Mohr von Venedig«.
Nach Giuseppe Verdi*

120
DAS LICHT SINGT
*Ein fiktives Gespräch zwischen Bertolt Brecht
und König Max I. Joseph, dem Erbauer der Oper.
Von Albert Ostermaier*